

## Bild zeigte den Weißen Turm in Rothenburg

**Straubing-Bogen.** (ta) Zu dem Bild von dem Stadttor, das am Samstag, 7. November, in unserer Zeitung abgebildet war, hat Kreisheimatpfleger Hans Neueder zahlreiche Hinweise erhalten, um welches Gebäude es sich dabei handeln könnte. Es hat sich herausgestellt, dass das Foto den Weißen Turm in Rothenburg ob der Tauber in Mitteleuropa zeigt.

## Versammlung für Waldbauern

**Straubing-Bogen.** (ta) Zum Thema Holzpreise und Vermarktung führt die Waldbauernvereinigung Straubing in Verbindung mit der Forstdienststelle Aiterhofen an folgenden Terminen Informationsveranstaltungen durch: Donnerstag, 19. November, Gasthaus Gierl, Reibing; Samstag, 21. November, Vereinsheim, Metting; Treffpunkt ist jeweils um 13.30 Uhr vor dem Gasthaus, da zuerst Waldbegehung (Käferholzaufarbeitung). Anschließend Diskussion im Gasthaus. Die Veranstaltung für Perkam/Pilling findet im Dezember statt.

## KLJB-Kreisversammlung mit Neuwahlen

**Straubing-Bogen.** (dp) Der Kreisverband der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Straubing-Bogen hält am Freitag und Samstag, 20. bis 21. November, seine Herbstkreisversammlung (HKV) mit Neuwahlen in Geiselhöring ab. Der Konferenzteil beginnt am Samstag um 14 Uhr in der Turnhalle Geiselhöring. Es wird die komplette Kreisvorstandschaft neu gewählt. Je KLJB-Ortsgruppe ist verpflichtet zu erscheinen und ihre drei Stimmen wahrzunehmen. Um 13 Uhr findet zuvor ein gemeinsamer Gottesdienst im Jugendtagungshaus statt. Die Herbstkreisversammlung ist das höchste Gremium der KLJB auf Kreisebene.

## Bewegungstreff für aktive Kinder

**Straubing-Bogen.** (ta) Gemeinsam mit ihren Eltern können Kinder im Alter von einhalb bis drei Jahren drei aktive Stunden erleben. Jeweils Donnerstag, 19. und 26. November, erwartet die Krippenpädagogin Miriam Neubert die Kinder mit einem bunten Mix aus Bewegungsspielen, Bewegungserfahrungen mit Alltagsmaterialien und einem abenteuerlichen Geräteparcours. Die Turnstunden finden jeweils von 15.30 bis 16.30 Uhr in der Turnhalle Rattiszell, in der Schulstraße statt. Eine Anmeldung beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Straubing ist bis zum heutigen Dienstag unter Telefon 09421/8006-0 erforderlich.

## Pfarrfamilienabend mit Ehejubiläumsfeier

**Pfelling.** (ja) Die Pfarrei Pfelling veranstaltet am Donnerstag, 19. November, zum achten Mal eine Ehejubiläumsfeier, die um 18 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche beginnt. Anschließend findet im Gasthaus Fleischmann ein Pfarrfamilienabend statt, bei dem den Ehepaaren mit einem besonderen Jubiläum gratuliert wird. Der christliche Frauen- und Mütterverein übernimmt dabei die Bewirtung und bereitet ein Salatbuffet vor. Im Rahmen dieses Abends geben der Pfarrgemeinderatssprecher Franz Kunst und Kirchenpfleger Georg Wittmann einige Informationen über verschiedene Themen der Pfarrei. Alle Pfarrangehörigen sind willkommen.

# „Eine fest tragende Säule der Pfarrei“

Frauenbund feierte sein 25-jähriges Bestehen besinnlich und heiter – Lob von allen Seiten

**Oberalteich.** (dw) Auf den Tag genau seit 25 Jahren hat der katholische Frauenbund in der Pfarrei und Gemeinde Oberalteich seinen festen Platz. Von den jeweiligen geistlichen Beiräten wie jetzt von Ortspfarrer und Bezirkspräses Kilian Saum wiederum als „fest tragende Säule der Pfarrei“ bestätigt, engagieren sich die über 130 Mitglieder in vielfältiger Weise in ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten für die Anliegen ihrer Mitmenschen und gehören dank ihrer uneigennützigsten Dienste zu einer nicht mehr wegzudenkenden kirchlichen Gruppierung. Der Gründungstag, 14. November 1990, wurde am Samstag als festlicher Jubiläumsmeilenstein mit einem Gottesdienst in der Kirche Sankt Peter und Paul und anschließend mit einem Festakt im Pfarrheim gefeiert.

Zuerst hatte sich eine große Schar von Frauen vor der Josef-Landstorfer-Schule versammelt, um dann, angeführt von den Klängen des Oberalteicher Spielmanszug, in die Pfarrkirche Sankt Peter und Paul zu ziehen. Denn ganz selbstverständlich, so drückte es Frauenbundvorsitzende Kornelia Iwanow aus, „geben wir als religiös-motivierte und christlich wertorientierte Gemeinschaft zuerst Gott die Ehre und feiern zusammen einen Gottesdienst“.

Mit lächelnder Miene hieß Pfarrer Kilian Saum die Gottesdienstbesucher willkommen. In seiner Predigt erinnerte er daran, dass es immer Frauen mit ihrem besonderen Gespür für das soziale Umfeld ihrer Mitschwester waren, die sich tatkräftig und als gleichberechtigt fühlende Partner der besonders im 19. Jahrhundert und auch noch später von Männern dominierten Politik, sich für die Interessen ihrer Geschlechtsgenossinnen stark machten. „Möge es Ihnen gelingen, dass der aktuelle Frauenbundwunsch nach bis heute leider noch nicht akzeptablen weiblichen Diakonen in unserer Kirche in Erfüllung geht“.

Zwischen den liturgischen Hand-



Vor dem Kirchengang trafen sich die Frauen vor dem Grundschulgebäude.

(Fotos: dw)



Bettina Thurner und Judith Wagner vertieften musikalisch den Festgottesdienst.

lungen ließ die wunderschön klingvolle musikalische Begleitung aufhorchen: Die Straßkirchenerin Bettina Thurner erfüllte mit ihrer gluckenhellen Sopranstimme, vor dem Altar stehend und begleitet in wunderbarer klanglicher Einheit von der Bogenberger Organistin Judith Wagner am Keyboard, den ganzen Kirchenraum. Die Auswahl der Lieder so innig vorgetragen, dass die Frauen mit Beifall dankten.

Weiter ging es im gastlich geschmückten Pfarrheimsaal, dem das altehrwürdige ehemalige Benediktinerkloster noch heute sein beson-

ders beeindruckendes Ambiente verleiht. Ganz nach dem Grundsatz „Gemeinsam feiert es sich schöner“ war der große Raum bis auf den letzten Platz nicht nur mit den frohgestimmt sich unterhaltenden „Jubilantinnen“ besetzt, auch die zahlreichen Oberalteicher Vereine zählten mit starken Abordnungen zu den Gratulanten.

Bevor sie den Rednerreigen kündigte, betonte Kornelia Iwanow, dass es ihr ein Anliegen sei, dank zu bekunden für die zuverlässige Einsatzbereitschaft der Frauen. Dann war es Bürgermeister Franz

Schedlbauer, der mit einem Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker „Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Zukunft“, die vielfältigen Aktivitäten des Frauenbundes lobte. „Wie es die große Mitgliederzahl zeigt, hat euer Bund nichts von seiner Attraktivität verloren.“

Glückwünsche überbrachte ebenfalls KDFB-Bezirksvorsitzende Birgit Kainz, die das Wirken der Oberalteicher Frauen mit einem „Strauß voller praktikabler Ideen“ verglich. Denn so gelang es und sei weiterhin möglich, zeitgemäße Zielsetzungen in Kirche, Gesellschaft, Staat, Beruf und Familie durchzusetzen. Mit launig anerkennenden Worten, einem farbenprächtigen Blumenstrauss und einer mit der Inschrift „Schön, dass es euch gibt, Vergelt's Gott“ versehenen Kerze wandte sich Kirchenpfleger Werner Gruber an die beiden Vorsitzenden.

Dem Pfarrer war es schließlich vorbehalten, in seinen Dankesworten klar zu stellen: „Sie alle verdeutlichen mit ihren Diensten, wie es möglich ist, in unserer von vielerlei Werteverfall geprägten modernen Zeit die von Jesus für alle Menschen geltende Frohbotschaft glaubhaft vorzuleben.“

# „Stabile Länder stabil halten“

MdB Rainer Arnold referierte über neue Herausforderungen der Sicherheitspolitik

**Bogen.** (ma) Der Regionalstab territoriale Aufgaben Ost, zuständig für die zivilmilitärische Zusammenarbeit (ZMZ) in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz, hat sich als zuverlässiger Partner in der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit in der Region etabliert. Bei einer sicherheitspolitischen Informationsveranstaltung im Kulturforum Oberalteich am vergangenen Freitag sollten diese Kontakte nun weiter intensiviert werden. Die neuen Herausforderungen der Sicherheitspolitik standen im Mittelpunkt eines Vortrags, den MdB Rainer Arnold, verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, hielt.

Es gebe enormen Klärungsbedarf in der deutschen Gesellschaft, stellte Rainer Arnold fest. Man sei sich in der Gesellschaft und Politik immer schnell einig, wenn es um wirtschaftliche Interessen, um Rechtsstaatlichkeit, um Kampf gegen Korruption, um Prävention, Diplomatie gehe. Wenn es aber darum ginge, welchen Stellenwert die Streitkräfte in der Konfliktbewältigung hätten, würde dies von der Politik immer noch gerne zur Seite geschoben. Auch der Verteidigungsetat habe sich radikal verändert: Habe dieser zu Zeiten des „Kalten Krieges“ noch bei rund 20 Prozent des Bundesetats gelegen, habe sich dieser Anteil bis heute etwa halbiert.

Die Welt sei komplexer geworden – dies verlange auch andere Antworten, unterstrich Arnold. Unsere Gesellschaft habe dies aber noch



Den Vortrag von MdB Rainer Arnold (Vierter von links) verfolgten Oberregierungsrat Raimund Menner, Oberstleutnant Hans May, Brigadegeneral Helmut Dotzler, Bezirkstagsvizepräsident Franz Schedlbauer, Regierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf, Oberst der Reserve Franz Reimer sowie die Landratstellvertreter Franz-Xaver Eckl und Josef Färber (von links). (Foto: ma)

nicht ganz realisiert. Dies hätten auch kürzlich durchgeführte Umfragen gezeigt, in der die Auftraggeber wissen wollten, ob sich Deutschland auch militärisch engagieren soll, wenn es darum gehe, Völkermord in der Welt zu verhindern. 84 Prozent hätten ja gesagt. Bei der derselben Umfrage hätten aber 66 Prozent gesagt, Deutschland soll sich aber nicht beteiligen.

### Wann ist es legitim, Streitkräfte einzusetzen?

Es bestehe daher auch Klärungsbedarf, wann es legitim sei, Streitkräfte einzusetzen, folgerte der Redner. Es bestehe natürlich eine ethisch moralische Verantwortung.

Ansichts der fast täglich wechselnden, schrecklichen Bilder, können wir nicht sagen, das gehe uns nichts an. Man könne zwar nicht überall, aber dort, wo es möglich ist, helfen. Auch die Ukraine werde nicht so schnell ein stabiles Land werden, prognostizierte Arnold, weil sie selbst nicht gut regiert würde und weil Putin dafür sorgen würde, dass es möglichst instabil bleibt. Russland könne alles brauchen, nur nicht unser freiheitliches liberales Denken. Unsere Werte würden ihren Machtanspruch gefährden.

Den besorgten Balten müsse man sagen, dass sie keine Angst haben müssten, wenn sie ihre Länder stabil halten würden. Arnold riet zur Gelassenheit, sehe aber mit Sorge

die Befindlichkeiten dieser Länder, dass sie weniger der europäischen Sicherheitspolitik vertrauen, sondern noch stärker ihr sicherheitspolitisches Heil in einer engen Anbindung an die Vereinigten Staaten suchen würden. Dies gefährde das Projekt einer gemeinsamen europäischen Außen- und Sicherheitspolitik. Man müsse deshalb den Balten das Gefühl geben, dass die Nato mit schnellen Optionen für ihre Sicherheit sorgen könne.

### Syrien: Ohne Russland kein Weiterkommen

Auf den Syrienkonflikt eingehend machte Arnold klar, dass es ohne Russland keine Chancen gäbe, weiterzukommen. Deutschland käme in diesem Konflikt eine gewisse Brückenfunktion zu. Man könne nur Gespräche führen und versuchen, das Morden in Grenzen zu halten. Waffenlieferungen und Ausbildungshilfe sind dabei manchmal das kleinere Übel, meinte Arnold.

Bezüglich der übrigen Krisenherde riet Arnold dazu, die Frage seriös zu diskutieren, was wir beim Militeinsatz mit „Ultima Ratio“ meinen. Aus den Erfahrungen in der Vergangenheit müsste man gelernt haben und nun viel mehr tun, um Länder wie Libyen und Tunesien, die jetzt einigermaßen stabil sind, stabil zu halten. In Mali hätten die Franzosen gerade noch rechtzeitig gehandelt. Sicherheitsstrukturen in diesen Ländern zu qualifizieren sind unsere künftigen Aufgaben.